

Zeltower Kreisblatt

Wildau, 1. Mai 1900

In der vergangenen Nacht um 12 Uhr 20 Min. wurde die mit Blumengewinden und Flaggen reich geschmückte Station „Wildau“ eröffnet. Als der Stadtbahnzug um die genannte Zeit in den Bahnhof einlief, wurde er mit lebhaften Hurrahs seitens der zahlreichen Anwesenden und mit einem Tusch der Schäfer'schen Kapelle begrüßt, während die Lokomotive mit Kränzen geschmückt wurde. Den „ersten“ Zug nach Königs Wusterhausen benutzten über hundert Personen. Die meisten Fahrgäste setzten dann bei „Pfuhl“ einen von der Firma Schwartzkopff veranstalteten Kommerz fort, der wegen Empfang des Zuges in Wildau auf eine Stunde unterbrochen werden mußte. - Tags vorher, am Montag früh zwischen 10 und 11 Uhr, hatte die Erbauerin der Station, die Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals L. Schwartzkopff, die Bahnhofsanlagen dem Eisenbahnfiskus übergeben. Letzterer war durch Herrn Regierungs- und Baurath Beil und Herrn Eisenbahn-Ingenieur Grothe, die Gesellschaft Schwartzkopff durch den stellvertretenden Generaldirektor Herrn Baurath Rumschöttel und Herrn Regierungs-Baumeister Withöft vertreten. Am gestrigen Abend, nach Schluß der Arbeit, fand auch die Einweihung des architektonisch hervorragenden Fabrikportals in Gegenwart von rund 700 Mauerern, Zimmerleuten, Arbeitern sowie einer bedeutenden Anzahl Bauunternehmer, Lieferanten, Beamten der Gesellschaft nebst einiger geladener Gäste statt. Der Baumeister des Riesenwerks, Herr Withöft, hielt eine allgemein mit großem Beifall aufgenommene Rede, welche in einem dreifachen Hoch auf den deutschen Fleiß ausklang. Die Schäfer'sche Kapelle intonierte „Deutschland, Deutschland über Alles“, in welches die Anwesenden einstimmten. Nach einem Ummarsche auf dem Fabrikgelände stärkten sich die Arbeiter im Magazingebäude

nach Herzenslust mit vortrefflichem Königs Wusterhausener Bier, wobei die Schäfer'sche Kapelle fröhliche Weisen aufspielte. Auch auf dem Kommerse bei „Pfuhl“ ging es sehr fröhlich her. Den Mittelpunkt bildete der geniale Baumeister der Fabrik, Herr Regierungs-Baumeister Withöft.

(Heimatgeschichtl. Blätter der Heimatfreunde Zeuthen Ausgabe 2000)



Regierungsbaumeister Withöft

Jubiläumsjahr 2025

159 Jahre Strecke Berlin - Cottbus

159 Jahre Bahnhof in Königs Wusterhausen

13.09.1866 - Inbetriebnahme der Strecke Berlin - Cottbus für den Personenverkehr

134 Jahre Vororttarif in Berlin

01.10.1891 - Einführung eines Vorort-Tarifes bei den Berliner Stadt-, Ring- und Vorort-Bahnen und Einbeziehung von Königs Wusterhausen in den Vorort-Verkehr

125 Jahre Bahnhof Wildau

01.05.1900 - Einweihung des Bahnhofes Wildau

125 Jahre Industriekultur in Wildau

01.09.1900 - Einweihung des Lokomotivwerkes der Berliner Maschinenbau-AG vormals L. Schwartzkopff

74 Jahre S-Bahn nach Königs Wusterhausen

30.04.1951 - Inbetriebnahme der S-Bahnstrecke Berlin-Grünau - KW

34 Jahre Hochschulausbildung in Wildau

22.10.1991 - Gründung der Technischen Fachhochschule Wildau (seit 11.05.2009 Technische Hochschule Wildau)

12 Jahre neuer Bahnhof in Wildau

31.05.2013 - Eröffnung des neuen S-Bahnhofes

Zur Ausstellung:

In diesem Jahr können viele Gemeinden in Brandenburg ihre Erst-erwähnung im Landbuch des Kaiser Karl vor 650 Jahren feiern. Das trifft auch auf Zeuthen, Miersdorf, Schulzendorf, Schmöckwitz und Hoherlehme (Wildau) zu. Mit dem Bau der Berlin-Görlitzer Eisenbahn erlebten diese Gemeinden einen enormen Aufschwung und entwickelten sich in den letzten 150 Jahren zu ansehnlichen und dicht besiedelten Vororten von Berlin. Auf der diesjährigen Ausstellung werden die Bahnhöfe Zeuthen (1936), Wildau (1936) und Königs Wusterhausen (1968) der Vorortstrecke Grünau - KW im Maßstab 1:87 aufgebaut. Zwischen diesen Bahnhöfen werden authentische Modellzüge aus den verschiedenen Zeitabschnitten verkehren. Auf einer kleineren Anlage ist der Zeitraum der preußischen Länderbahn dargestellt mit den Bahnhöfen Eichwalde-Schmöckwitz, Hankels Ablage-Zeuthen, Halbe und dem Bahnhof Seitenberg, der sich im Glatzer Bergland (Niederschlesien) befand. Ebenfalls mit dabei sind der Bahnhof Mittenwalde Nord der Telzer Modellbahnfreunde (Epoche I) und eine große Spur G-Anlage.

Orts-Chronisten Wildau

Büro im Haus der Vereine

Eichstr. 3, 15745 Wildau

Tel.: 03375-507952 (AB)

E-Mail: ortschronisten@wildau.de

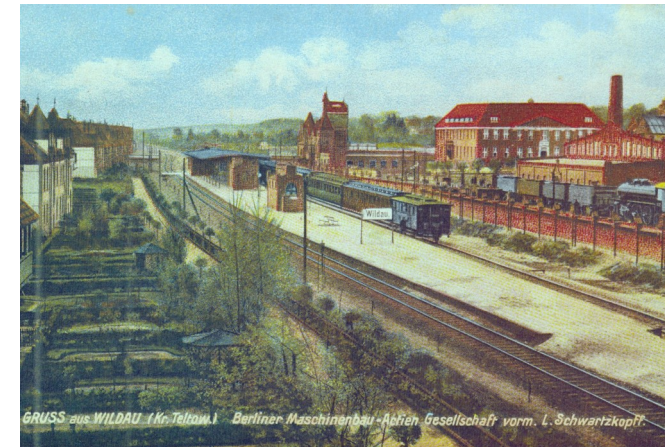


Jubiläums-Ausstellung

BERLIN-GÖRLITZER EISENBAHN

125 Jahre Bahnhof Wildau

Vorort-Strecke
Grünau - Königs Wusterhausen



Öffnungszeiten der Ausstellung:

Freitag: 24.10.2025, von 14:00 - 18:00 Uhr

Samstag: 25.10.2025, von 10:00 - 18:00 Uhr

Sonntag: 26.10.2025, von 10:00 - 17:00 Uhr

Eintritt: 2 €, Kinder ab 120cm: 1 €

Heimatfreunde Zeuthen e.V.

125 Jahre Industriekultur in Wildau — 125 Jahre Bahnhof Wildau

1897 entschied die Berliner Maschinenbau-Actien Gesellschaft, vormals L. Schwartzkopff (B.M.A.G.), vom Besitzer der Springziegelei mit dem Namen Wildau ein ca. 600.000 m² Stück Land zu kaufen und hier eine der modernsten Lokomotivfabriken zu errichten. Die Lage an der Berlin-Görlitzer-Eisenbahn war einer der wichtigen Entscheidungsgrundlagen. Zumal das Unternehmen bereits am Bau dieser Eisenbahnstrecke beteiligt gewesen war.

Der Aufbau der Fabrik ging zügig voran. Da zunehmend ein großer Teil der Arbeiter aus Berlin kam und auf offener Strecke aussteigen musste, machte sich das Fehlen eines Personenbahnhofes schnell bemerkbar.



Der Bahnhof Wildau wurde ganz im Stil der Werksanlage errichtet.

22. Juni 1899 (Quelle Teltower Kreisblatt):

"Auf dem seit Anfang dieser Woche eröffneten provisorischen Bahnhöfen halten von heute ab nicht mehr zwei, sondern sechs Züge, und zwar drei des Morgens zwischen 6 und 8 Uhr, und drei Züge des Abends um dieselbe Zeit. Die Benutzung der Züge steht Jedermann frei. Ankunft in Wildau früh um 6¹², 7²⁰ und 8²⁰; abends Abfahrt: 5³⁷, 6⁴⁷ und 7⁵⁷."

Die B.M.A.G. nahm nun den Bau eines richtigen Bahnhofes zwischen Zeuthen und Königs Wusterhausen selbst in die Hand. Sie stellte Grund und Boden aus ihrem Grundstück sowie 80.000 Mark zur Verfügung. Der Bahnhof - ein Inselbahnhof wie Eichwalde und Zeuthen - wurde vom Werk in kürzester Zeit fertig gestellt. Die Gestaltung der Bauten nahm die der Fabrikvorhaben zum Vorbild. Ein Ausgang der Station



Die Zufahrtstraße ins Werk mit Eingangstor und Personendurchgang.

führte durch ein repräsentatives Portal direkt ins Werk.

Die Bahnstation umfasste weiterhin unter anderem das Stationsgebäude, einen Warteraum und ein Abortgebäude.

Am 1. Mai 1900 wurde der Bahnhof feierlich eingeweiht. Am Vortag haben der stellvertretende Generaldirektor der B.M.A.G., Herr Baurat Rumschöttel, und Herr Regierungsbaurat Witthöft den Bahnhof namens "Wildau" an die Eisenbahndirektion übergeben. Die Einweihung fand in Gegenwart von rund 700 Arbeitern verschiedener Gewerke sowie Bauunternehmen, Lieferanten und geladenen Gästen statt.

Auch innerhalb des Geländes der B.M.A.G. wurden umfangreiche Gleisanlagen angelegt. Nicht nur Rohmaterialien waren an die Werkstätten zu transportieren,



Alte Ansichtskarte mit dem Bahnhofspersonal des neuen Bahnhofs.

ren, auch die halbfertigen Lokomotiven konnten von Halle zu Halle auf Schienen fahren. Dabei dienten Drehscheiben, von denen bis heute eine erhalten ist, zum Richtungswechsel. Auf einem Gleis mit 8 Schienen konnten Lokomotiven mit beliebiger Spurbreite Probe- und Übergabefahrten machen.

Der Zweite Weltkrieg bedeutete für Wildau einen Einschnitt. Wie der Betrieb so wurden auch Gleisanlagen demontiert. Nur ein Gleis blieb noch.



2001 wurde der Bahnübergang Freiheitstraße komplett neu gebaut.

Erst 1950 wurde das zweite Gleis der Strecke Berlin - Königs Wusterhausen wieder aufgebaut und ab 30. April 1951 für den S-Bahn-Betrieb genutzt. Die S-Bahnzüge nutzten das östliche Gleis am Bahnsteig und hielten je Richtung alle 20 Minuten. Das westliche Gleis blieb dem Fernverkehr vorbehalten. Hier hielten zeitweise auch Personenzüge im Berufsverkehr, die Werkstätige aus Richtung Halbe in den Schwermaschinenbau brachten. 1951 ging auch das Stellwerk Wildau am Bahnübergang Freiheitstraße in Betrieb, welches den Anschluss der Werksgleise und des Güterbahnhofs bediente. Ende der Siebziger Jahre wurde ein neues Fernbahngleis verlegt und Mitte der Achtziger Jahre das zweite Fernbahngleis in Betrieb genommen. Dazu musste der Personentunnel verlängert werden.

Von 2012 bis 2013 wurde der alte Bahnhof komplett abgerissen und ein neuer S-Bahnhof mit zwei Gleisen und neuem Zugangsbauwerk mit Fahrstuhl errichtet. Seit Oktober 2022 hält hier nun zusätzlich nicht mehr nur die Linie S46, sondern auch die Linie S8, sodass im Berufsverkehr ein 10-Minuten-Takt angeboten wird.